

Debüt für Eigenrauch

„Meine Zeit kommt noch“

Gelsenkirchen (Eig. Ber./frz). 73. Minute am Freitagabend im Gelsenkirchener Parkstadion: Schalkes Trainer Peter Neururer gibt Yves Eigenrauch einen Klaps auf den Rücken, und der erste Zweitligaeinsatz des 19-jährigen ist perfekt. „Zu diesem Zeitpunkt konnte unser Coach mit meiner Einwechslung gar nichts falsch machen“ beschreibt der ehemalige Spieler der Bielefelder Arminia sein bisher eindrucksvollstes Erlebnis beim potentiellen Aufstiegsanwärter.

Mit einer bescheidenen Zielsetzung („Ein Platz im 15er-Aufgebot sollte für mich machbar sein“) trat der junge Mann aus Minden vor Wochen die Reise nach Schalke an, um mittelfristig einen Stammspieler zu erkämpfen. Der 19-jährige ist Realist. Seine Wunschposition als einer von zwei „Manndeckern“ ist an Didi Schacht („Die feste Größe in unserer Elf“) und Michael Prus vergeben. Folglich muß sich Eigenrauch bei seinen Kurzeinsätzen im defensiven Mittelfeld bewähren. „Meine Zeit wird noch kommen“ glaubt Eigenrauch, „da ich im Profifußball noch sehr viel lernen muß.“

Einen Unterschied zur Amateur-Oberliga hat er bisher schon ausgemacht. „In Schalke wird weitaus weniger Krafttraining betrieben, als dies bei Arminia der Fall war“ gewinnt Yves Eigenrauch dieser Methode Peter Neururers einen positiven Aspekt ab. Daß Eigenrauch beim Saarbrücker Ehrenstreifen in der 77. Minute wie die gesamte Schalke Abwehr „ein Kreuzworträtsel löste“ so Neururer, ist eine der Erfahrungen, die der Jungprofi bisher sammelte.



Schalkes Präsident Günter Eichberg begrüßt Yves Eigenrauch zum Premiere in der zweiten Bundesliga.

Foto: Werek

SCHALKE 04: Präsident Eichberg formulierte hohe Zielvorstellung zum Thema Aufstieg
Gegentor muß eine wahre Sensation sein

Aus dem Gelsenkirchener Parkstadion berichtet unser Redakteur Jörg Fritz

Der engagierte Schalke-Boß legte in der Stadionpostille „Schalker Kreisel“ noch eine „Schuppe drauf“. „Wir müssen soweit kommen, daß ein Gegentor eine wahre Sensation ist. Nur so können wir unser Parkstadion zu einer uneinnehmbaren Festung machen. Nur so auch auswärtige Punkte holen, die zum Aufstieg notwendig sind.“ Äußerungen, die so ganz nach dem Geschmack der Schalke-Fans sind, für die der „Weltmann“ Eichberg schlichtweg der Größte ist.

Die von ihm angesprochene „echte Sensation“ stellte sich am Freitagabend dennoch im Parkstadion ein, denn die völlig enttäuschenden Saarbrücker kamen durch Akpororie tatsächlich zu einem Tor, bei dem die gesamte Schalke Abwehr schnarchte.

Gelsenkirchen (Eig. Ber.). „Auf Schalke“ war die Welt wieder einmal in Ordnung. Nach dem 3:1(0:0)-Sieg im Auftaktspiel der zweiten Fußball-Bundesliga gegen den 1. FC Saarbrücken herrschte Meisterschaftsstimmung im Lager der Königsblauen, die fest an die Worte ihres Präsidenten Günter Eichberg glauben, der einen Aufstieg ohne Wenn und Aber gefordert hat.

Eichberg fühlte sich in seiner Argumentation bestätigt, denn die Deckungsreihe erwies sich in der vergangenen Saison oft als Achillesferse, die letztlich den Relegationsplatz drei kostete. Bis auf den kleinen mentalen Pater in der Schlussphase hinterließ die Schalke Abwehr gegen Saarbrücken einen sehr satteindruck. Ein Verdienst des neuen Liberos Günter Güttler, der auch im offensiven Bereich positive Akzente setzte.

Daß Trainer Peter Neururer noch sehr viel Arbeit bevorsteht, wurde vor allem im ersten

trumpfte im Mittelfeld groß auf, dem Peter Neururer in den ersten 45 Minuten noch die Leistung eines „Kreisligakickers“ attestierte.

Klaus Schlappner nahm die Niederlage gelassen hin. „Bei einer offensiveren Spielweise hätten wir schon in der ersten Halbzeit die Kiste voll gehabt“ verkaufte er sein Fußball-Latein. Seine Folgerung: „Dann hätten wir uns nach der Pause beschränken müssen, die volle Kiste zu verteidigen.“ Eine Ansicht, die überzeugt.

Die körperliche Fitneß seiner Schützlinge dürfte Klaus Schlappner weniger überzeugt haben. Als die Schalke zwangsläufig einen Gang zulegte und das Tempo erhöhte, blieb die Antwort aus Saarbrücken aus. „Schlappis“ Spieler wirkten im Parkstadion schlapp.

2. FUSSBALL-BUNDESLIGA: „96“ patzte

Preußen Münster und Osnabrück kamen gut aus den Startlöchern

Hannover (dpa). Drei Wochen nach dem deutschen Sieg bei der WM in Italien verfolgten fast 100 000 Zuschauer, darunter allein 40 000 Fans in Gelsenkirchen, bei zehn Spielen mit insgesamt 30 Toren den gelungenen Auftakt der 2. Bundesliga. Erste gemeinsame Tabellenführer einer Saison, in der die Weichen für den Zusammenschluß mit den DDR-Vereinen bei einem Treffen der Vereinsführer in Karlsruhe am Dienstag gestellt werden sollen, wurden der VfL Osnabrück durch ein 3:0 bei Aufsteiger Schweinfurt 05 und die Stuttgarter Kickers, die mit dem gleichen Resultat ihr Heimspiel gegen Darmstadt 98 gewannen.

„Unsere Zuversicht nach einer langen und sorgfältigen Vorbereitung hat sich als gerechtfertigt erwiesen. Das Defensivverhalten hat gestimmt“ sagte Osnabrücks neuer Trainer Roland Koch. Unter dem früheren Assistenten von Christoph Daum beim 1. FC Köln startete der VfL Osnabrück erstmals seit 1980 mit einem Sieg in eine Profisaison. Die Mannschaft, für die Marquardt, Brinkmann und Wollitz die Tore erzielten, hatte in der vergangenen Saison nur dank der besseren Tordifferenz den Abstieg vermieden.

Bei den drei Sonntagsbegegnungen konnte Fortuna Köln den Ruf als „Geheimfavorit“ nicht untermauern. Preußen Münster gewann vor 10 000 Zuschauern 2:0 durch Tore von Acquah (19.) und Haub (70.). Für die Stuttgarter Kickers trafen Cayasso (13.), Moutas (46.) und Marin (84.) gegen die harmlosen Darmstädter. Im Niedersachsen- Derby setzte sich der SV Meppen sicher 2:0 gegen Aufsteiger TSV Havelse durch. Als dritter Neuling neben Schweinfurt und Ha-

velse mußte auch der VfB Oldenburg Lehrgeld bezahlen. Das 1:2 auf eigenem Platz gegen Mitaufsteiger Mainz 05 wirkte schwer.

Mit mühsamen Heimspielen kamen die Bundesliga-Aufsteiger Waldhof Mannheim und FC Homburg aus den Startlöchern. Beim Mannheim 2:0 über Blau-Weiß 90 Berlin nach Toren von Hoffmann (61.) und Wolff (85.) gab es den ersten Saisonspielerwechsel für den Berliner Niebel. Der zweifache Torschütze Gries (43./89.) rettete dem FC Homburg das 2:1 über Rot-Weiß Essen. Der selbsternannte Aufstiegsanwärter Hannover 96 erlitt mit dem 0:2 gegen den SC Freiburg die bitterste Heimmiederlage. Beim 3:3 im torreichsten Treffen zwischen MSV Duisburg und Eintracht Braunschweig zeigten beide Abwehrreihen große Schwächen.

Gleich drei Spieler waren in der ersten Runde zweimal erfolgreich. Der Duisburger Tönnies, der Schalke Sendeckel und Gries vom FC Homburg setzten sich mit zwei Toren an die Spitze der Torschützenliste.



2. Bundesliga

Table with 2 columns: Team names and their record (wins, draws, losses, goals for, goals against).

Der zweite Spieltag

Nach der ersten Hauptrunde des DFB-Pokals am kommenden Wochenende steht am Dienstag und Mittwoch (7./8. August) der zweite Spieltag der zweiten Fußball-Bundesliga auf dem Programm. Es kommt zu folgenden Paarungen: SC Freiburg – SV Meppen (Dienstag, 18.30 Uhr), VfL Osnabrück – MSV Duisburg, 1. FC Saarbrücken – Stuttgarter Kickers, SV Darmstadt 98 – FC Homburg (alle Dienstag, 20 Uhr), TSV Havelse – 1. FC Schweinfurt 05, FSV Mainz 05 – Hannover 96 (beide Mittwoch, 18.30 Uhr), Blau-Weiß 90 Berlin – Schalke 04, Rot-Weiß Essen – Preußen Münster, Fortuna Köln – VfB Oldenburg, Eintracht Braunschweig – SV Waldhof Mannheim (alle Mittwoch, 20 Uhr).

Zweitligaprotokoll

Table listing match results for Schalke 04, Hannover 96, MSV Duisburg, VfB Oldenburg, FC Homburg, SV Waldhof Mannheim, and Schweinfurt 05.

TENNIS: Federationcup der Damen in Atlanta

Titelverteidiger USA gegen die UdSSR im Endspiel

Atlanta (sid). „Wenn die Russen nur ein Einzel gewinnen, sind sie mit diesem Doppel nicht zu schlagen“, sagte Marty Riessen. Der Coach der US-Tennisdamen meinte dies freilich nicht im Hinblick auf das Endspiel des 28. Federationcup in Atlanta (Georgia), in dem Pokalverteidiger und Rekordgewinner USA auf die UdSSR traf. Riessen kommentierte lediglich das nicht einmal überraschende 2:1 der Sowjetrussen im Halbfinale gegen den Nummer zwei gesetzten Vorjahresfinalisten Spanien.

Die bisher 13mal siegreichen US-Damen hatten auch ohne Martina Navratilova und Mary Joe Fernandez ihr 19. Finale zuvor bereits durch ein klares 3:0 gegen Österreich erreicht. Jeweils mit 6:3, 6:4 setzten sich die 14 Jahre alte Jennifer Capriati gegen Barbara Paulus und Wimbledon-Finalistin Zina Garrison gegen Judith Wiesner durch. Im Doppel kam somit erstmals Patty Fendick zum Einsatz, die mit Gigi Fernandez gegen Paulus/Wiesner mit 6:1, 7:6 (7:5) gewann.

UdSSR-Coach Olga Morozowa war vor der zweiten Endspieldarbote nach 1988 (1:2 gegen die CSFR in Melbourne) mit ihrem Trainerkollegen einer Meinung. „Die USA haben ein großes Team und sind gerade vor eigenem Publikum klarer Favorit. Wenn wir allerdings irgendwie ein Einzel gewinnen, dann wird es eng.“

„Dieses amerikanische Team ist schwächer als das mit Martina Navratilova, das uns in Tokio mit 3:0 geschlagen hat“ hatte die Welttranglistensiebte Arantxa Sanchez nach dem 3:0 im Viertelfinale gegen Frankreich

schon einmal einen Gedanken an eine Wiederholung des Vorjahresfinals in Tokio gewagt. Doch nach dem 6:3, 7:5 von Conchita Martinez gegen Leila Meshki war es ausgebrochen, die letztjährige French-Open-Gewinnerin, die den Grundstein zur spanischen Niederlage legte. Gegen Natalia Zwerewa schlug sie im zweiten Satz mit dem linken Fuß um und mußte aufgeben. Zu diesem Zeitpunkt führte die Sowjetrussin freilich schon mit 6:4 und 2:0. „Es ist nicht so schlimm, wie es zuerst aussah“ sagte Spaniens Coach Maria José Pascual nach der Röntgenaufnahme im Krankenhaus. Doch für das entscheidende Doppel gegen das zweitstärkste Paar der Welt stand ihm seine Spitzenspielerin nicht mehr zur Verfügung. Conchita Martinez, ohnehin alles andere als eine Doppelspezialistin, stand mit der international unerfahrenen Pilar Perez auf verlorenem Posten, Larissa Sawschenko und Natalia Zwerewa siegten klar mit 6:3 und 6:2.

Bayern dominierten beim Jüngstenturnier

Detmold (Eig. Ber./mis). Die bayerischen Tennisspieler waren die großen Gewinner des 14. nationalen deutschen Jüngstenturniers in Detmold. Gleich drei Konkurrenten gingen an den bayerischen Tennisverband. Dabei war es beeindruckend, in welch souveräner Weise Thomas Haas (TC Freising), Sebastian Jäger (Postkeller Weiden) und Marlene Weingärtner (TC Augsburg) gewonnen. Einzige Caroline Christian (Rot-Weiß Neu Isenburg) konnte in diese Phalanx einbrechen. Alle Endspiele wurden glatt in zwei Sätzen gewonnen. Thomas Haas schaffte nun sogar das Kunststück, das vor ihm noch keinem gelang: Bei vier möglichen Teilnahmen an diesem Turnier konnte er viermal gewinnen. Die westfälischen Teilnehmer konnten nicht sonderlich glänzen. Lediglich Manuela Amberg (Preußen Münster) hatte eine Finalteilnahme zugetraut; doch im Viertelfinale war für sie Endstation. War in den Haupt- runden kein Blumentopf zu gewinnen, so konnten Alexander Maas (TC Rot-Weiß Geseke), Michael Kemper (TV Erwitte), Janine Smolka (MTK Minden), Katharine Liebich (TC Seesen von 1911), Dimitra Koliou (Lübbecke TC) zumindest in der Nebenrunde, der sogenannten Pokalrunde, in das Halbfinale gelangen.

Chang und Berger im Finale von Toronto

Toronto (dpa). Die beiden Amerikaner Michael Chang und Jay Berger qualifizierten sich beim mit 1,2 Millionen Dollar dotierten Tennisturnier in Toronto für das Finale. In der Vor- schlußrunde bezwang Chang, der zuvor den an Nummer eins gesetzten Andre Agassi (USA) geschlagen hatte, seinen Landsmann Pete Sampras mit 6:3, 7:6, 7:5. Er hatte im Viertelfinale John McEnroe (USA) ausgeschaltet. Berger erreichte das Finale mit einem 3:6, 6:2, 6:2 über Jakob Hlasek (Schweiz).

FUSSBALL-TESTSPIELE: Verler 4:0-Erfolg gegen die „Füchse“

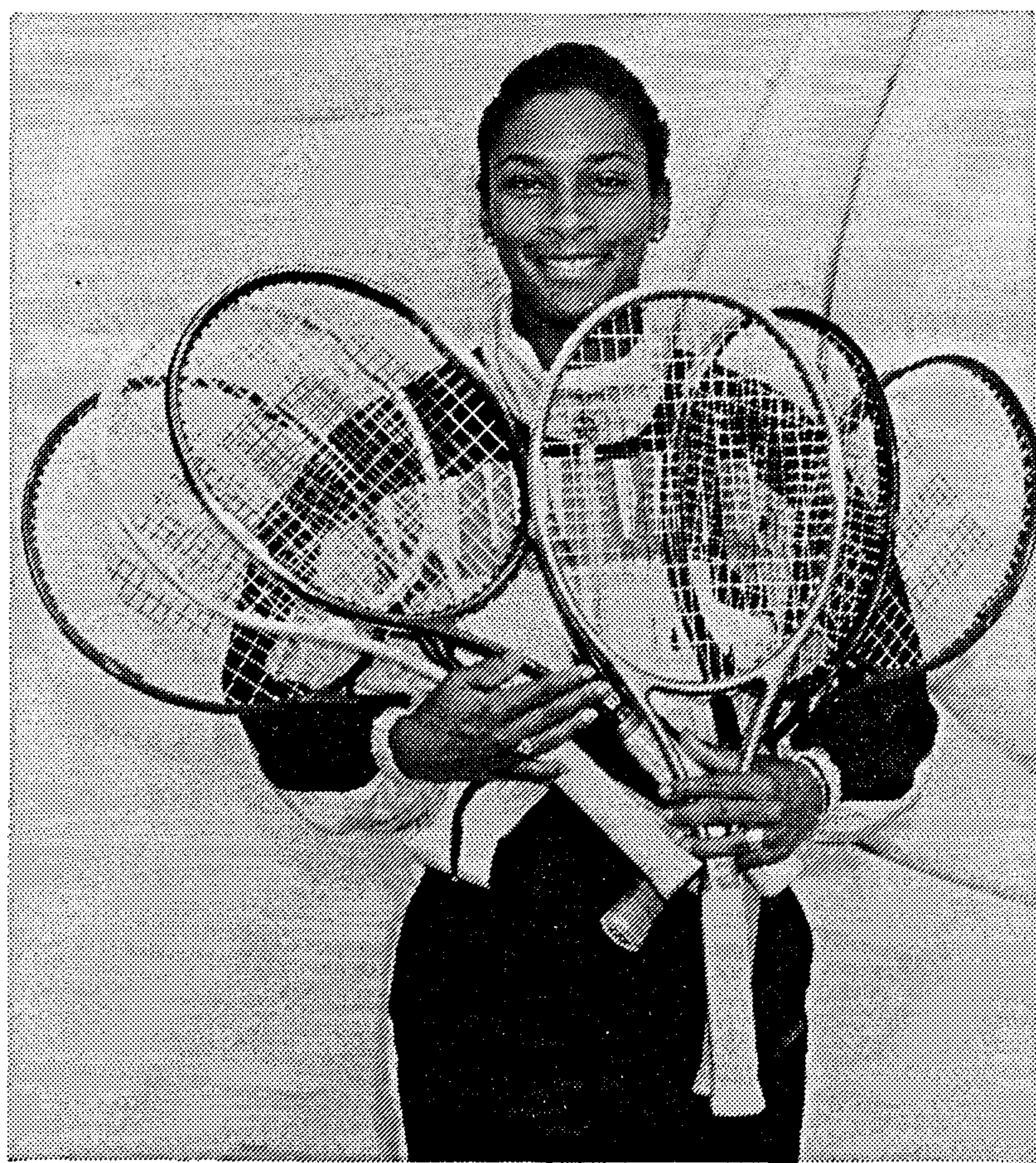
Aufsteiger Wattenscheid imponierte

Bielefeld (Eig. Ber./sid). Berlins Fußball-Oberligameister Reinickendorfer Füchse kassierte bei Freundschaftsspielen in Ostwestfalen gleich zwei Niederlagen. Vor 300 Zuschauern mußten sich die Füchse in der Hermann-Löns-Kampfbahn dem TuS Paderborn-Neuhaus mit 1:3 (0:2) geschlagen geben. Markus Klingen, Klaus Polaczky und Michael Sanke waren für die Paderborner erfolgreich. 24 Stunden später bezogen

die Berliner eine 0:4(0:1)-Niederlage beim SC Verl. Fritz Grösche, Trainer des SC Verl, nahm einige Umstellungen innerhalb seiner Elf vor, die sich positiv auswirkten. Korejtek, Ritz und Willi Krause (2) sorgten für ein Verlier Schützenfest. Die Olympiaauswahl der DDR begann ihre Amerikatournee in Milwaukee mit einem 2:1-Erfolg gegen die USA. Der Magdeburger Gerlach und und Rische (Lok Leipzig) zeichneten sich

als Torschützen aus. Zu einem 5:1-Erfolg über den Schumacher-Klub Fenerbahce Istanbul kam Bundesligaaufsteiger SG Wattenscheid 09. Der Ex-Kölnler Hartmann (2), Ibrahim, Fink und Tschiskale schossen die Tore. Für Istanbul traf Senol. Eine 0:1-Schlappe mußte der FC St. Pauli in Stade gegen Slavia Prag einstecken. Auch Hertha BSC Berlin kassierte eine Niederlage. Im Olympiasta-

dion unterlag der Bundesliga-aufsteiger dem DDR-Vizemeister Chemnitz FC mit 2:3. Tore für Hertha: Jakobs und Gries; Tore für Chemnitz: Steinmann, Bittermann und Heidrich. Weitere Testspielergebnisse: VfL Bochum – BSG Stahl Brandenburg 2:3; Hamburger SV – Nationalmannschaft Bulgariens 2:2; Bayer Leverkusen – Besiktas Istanbul 2:0.



Sichere Punktgewinnerin für die USA: Zina Garrison Foto: Werek

TENNIS: Deutsche Meisterschaften in Braunschweig

Einzeltitel für Sabine Hack und Hansjörg Schwaijer

Braunschweig (sid). Der erste Titel bei den mit 120 000 Mark dotierten 77 nationalen Freiluft-Tennismeisterschaften von Deutschland in Braunschweig ging an die 21 Jahre alte Reutlingerin Sabine Hack. Die Nummer 39 der Welttrangliste und Nummer eins der Setzliste gewann vor 1800 Zuschauern im Bürgerpark das Damenfinale in 73 Minuten gegen die 18jährige Ludwigshafener Linkshänderin Sabine Gerke mit 6:0, 2:6, 6:0.

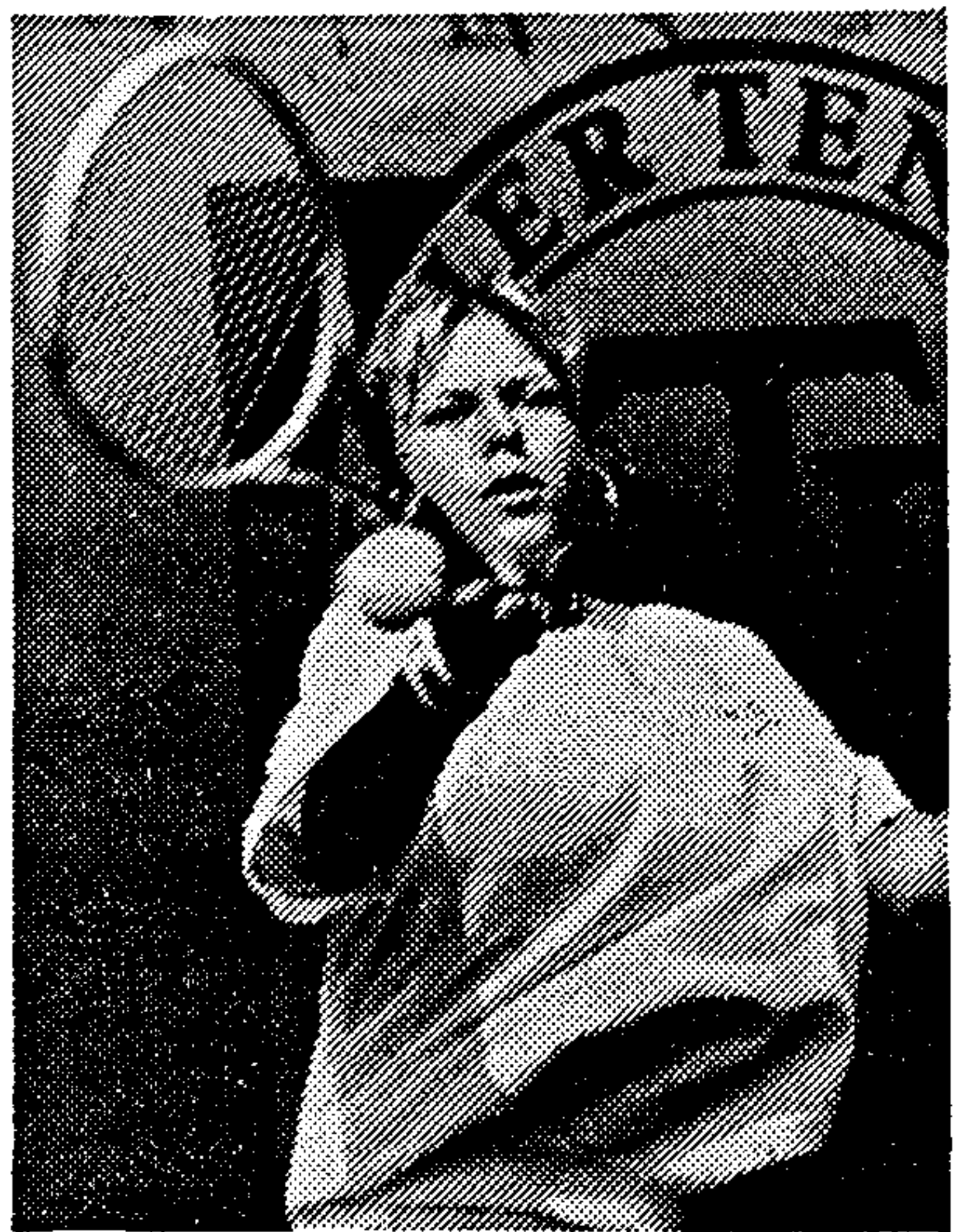
Das Finale im Herren Einzel zwischen Rüdiger Haas (Karlsruhe) und Hansjörg

Schwaier (München) entwickelte sich zu einem echten Krimi. Nach einer längeren Regenunterbrechung setzte sich schließlich Schwaijer durch, der in fünf dramatischen Sätzen mit 5:7 3:6, 7:6, 7:6 und 7:5 gegen Rüdiger Haas gewann.

Für Sabine Hack war es bereits der zweite Titelgewinn nach 1985. Die diesmal an Nummer sieben gesetzte Sabine Gerke hatte an gleicher Stelle 1988 gewonnen. Die Siegerin erhielt 12 000 Mark, die Verliererin die Hälfte. „Ich war schon vorher eigentlich sehr zuversichtlich, aber sie hat es mir doch sehr schwer gemacht“ sagte Sabine Hack nach dem keineswegs hochklassigen Finale. „Der Sieg 1985 war schöner, denn da war ich jünger. Der Erfolg war schwerer, denn das Feld ist ausgeglichener und alle Spielerinnen sind athletischer geworden.“

Sabine Gerke machte in einem völlig einseitigen ersten Satz Fehler über Fehler und gewann beim 0:6 ganze fünf Punkte. Im zweiten Durchgang beschränkte sich die Linkshänderin darauf, den Ball im Spiel zu halten und ihre Gegnerin mit wenig spektakulären „Mondbällen“ ihrerseits zu Fehlern zu zwingen. Das Match wurde dadurch keineswegs attraktiv, aber das Rezept ging auf: 6:2 und Satzausgleich. Doch im Schlußsatz dominierte wie zu Beginn erneut eindeutig die Favoritin. Die Entscheidung fiel gleich im ersten Spiel, als Sabine Gerke eine 40:15-Führung nicht zum 1:0 nutzte.

Sieger im Herrendoppel wurden die Mannheimer Michael Kupferschmidt und Gerald Marzenell durch ein 4:6, 6:3 und 6:4 gegen Sascha Nensel und Arne Thoms aus Hannover. Das Damendoppel gewannen die Heidelberggerinnen Andrea Betzner und Veronika Martinek mit 6:3 und 6:4 gegen die Leverkusenerinnen Eva-Maria Schürhoff und Barbara Rittner.



Neue deutsche Einzelmeisterin: Sabine Hack aus Reutlingen. Foto: dpa